

Verkauf:
Mittwoch früh 7 Uhr.
Zusatz:
werden angenommen:
bis Abends 6, Sonntags bis Mittag 12 Uhr:
Mattenstraße 12.

Umsatz in Hof. Platz;
hat jetzt in 12000
Exemplaren erscheint,
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.

Dresdner Nachrichten
Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Verlag und Eigenthum der Herausgeber: Kreyßig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement:
Wochenweise 20 Rgr.
bei unregelmäßiger
Lesung in's Haus.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 23 Rgr.
Einzelne Nummern
1 Rgr.

Insertionspreise:
Für den Raum einer
gespaltenen Zeile:
1 Rgr. Unter „Stages
samt“ die Zeile
2 Rgr.

Dresden, den 6. April.

— Sr. Königl. Majestät hat genehmigt, daß der Professor an der Bergakademie zu Freiberg, Oberberggrath Hr. Breithaupt, das von Sr. Majestät dem König von Italien ihm verliehene Ritterkreuz des St. Mauritius- und Lazarus-Ordens annehme und trage.

— Die Gemäldebefehle im Königl. Museum werden wegen Reinigung derselben in den Tagen vom 8. bis mit 30. April d. J. geschlossen bleiben; doch sollen auch während dieser Zeit, soweit es thunlich, Führungen unter den festgesetzten Bedingungen stattfinden.

— Die in den nächsten Tagen stattfindende Uebergabe von Dienstpferden für unsere Reiterei und Artillerie von dem Pferdehändler Herrn Rose beschränkt sich dem Vernehmen nach auf den gewöhnlichen Frühjahrsertrag und Completirung des Pferdebestandes, welcher zur eigentlichen Gefechtsführung nöthig ist. Für die Parks, Munitionscolonnen etc. werden noch keine Pferde angekauft.

— Vorgestern Vormittag ereignete es sich auf der Hauptstraße, daß der Kutscher eines einspännigen, mit Vieh beladenen Wagens beim Begegnen mit einer Droschke mit der Wagenbocksel in das Droschkenfenster hinein fuhr und darauf abbrach. Der in der Droschke sitzende Herr blieb zum Glück unverletzt und kam mit dem bloßen Schreck davon.

— In der Nacht vom 3. zum 4. April hat in Neudorf auf offener Straße eine bedeutende Schlägerei zwischen einem Soldat und einem dort wohnhaften Lohnkutscher stattgefunden, die wahrscheinlich Weise einen höchst betrübenden Verlauf genommen haben würde, wenn nicht zum Glück noch rechtzeitig ein Gendarm dazu gekommen wäre und die streitenden Theile getrennt hätte. Der Schlägerei ist ein Wortwechsel in einer in Neudorf befindlichen Gastwirtschaft vorausgegangen, bei dem der Lohnkutscher von dem fraglichen Soldat beleidigt worden sein wollte. Daraus hatte er gedroht, daß er den letzteren bei seinem Vorgehen denunciren würde und war seiner Wege gegangen. Um die Angelegenheit zu verhindern, war aber der Soldat dem Lohnkutscher nachgeeilt und hatte ihn unterwegs überfallen und durchgeprügelt.

— Bei der Einweihung des Gasthauses „zur Stadt Löbau“ wurden 5 Thaler gesammelt, die uns Herr Graber zur Vertheilung an würdige Arme gestern übergab.

— Ein hiesiger Familienvater theilt uns zur Warnung für Andere mit, daß seine beiden Kinder, ein Mädchen von 11 Jahren mit ihrem 23jährigen Bruder gestern bei einem Spaziergange im Walde, nahe der Brühlsbrücke, von einem auf einige Zeit zu ihnen gefellenden, circa 20jährigen jungen Manne in obscöner Weise insultirt, dem Kleinen aber sogar die Höschen entfernt und körperliche Betastungen angethan worden sind. Der Schändliche ist mit schwarzem Rock bekleidet und mit grauem Cylinderhut versehen, nach Aussage der Kinder aber im Gesicht häßlich gewesen.

— Vorgestern in der Nacht verließ ein hiesiger Bürger eine am Königsbrüder Platz gelegene Restauration in einem so berauschten Zustand, daß er in der Doppelstraße niederfiel und von seinem Begleiter nicht weiter gebracht werden konnte. Die Hilfe der Nachtwächter war umsonst, es schlug Ein Uhr und da der Mann nicht unter freiem Himmel liegen bleiben konnte, wurde ein Hundehüter requirirt. Unter dem Rufen: „Schlau wie ein Fätschen!“ das er zeitweilig vernahmen ließ, wurde er in die Hunde-Equipage eingesenkt und nach der Großenhainer Straße in seine Wohnung gebracht.

— Bekanntlich dürfen beurlaubte Soldaten der activen Armee ohne Erlaubniß ihrer vorgesetzten Commandobehörden überhaupt und auch auf kürzere Zeiträume sich nicht ins Ausland begeben. Auf Antrag des Kriegsministeriums hat nun das Ministerium des Innern angeordnet, daß jene Vorschrift auch auf solche Personen, welche ihrer Militärpflicht noch nicht Genüge geleistet haben, sowie auf Dienstreferenten, Zurückgestellte und Kriegsdereferenten Anwendung erlangen soll, wenn dieselben eine Reiselegitimation verlangen. Es ist in Folge dessen die Verfügung ergangen, daß jeder beurlaubte Soldat der activen Armee unbedingt, jeder Kriegsdereferent dann, wenn seine Abwesenheit vier Wochen überschreitet, zu Lösung einer Gewerbs-Legitimationskarte die Genehmigung seines Compagnie- etc. Commandanten einzuholen hat.

— Seit voriger Woche gewahrt man den Abbruch der der Annenkirche gegenüber an der Mühlhofbrücke gelegenen alten Mühlengebäude. Wie wir hören, soll daselbst ein Neubau aufgeführt werden, der dem ziemlich frei gelegenen und jetzt sehr frequenten Terrain daselbst getvish zur Zierde gereichen dürfte.

— Ein neues Beispiel von Hundetreue! Der hiesige Restaurateur Herr Grono besaß einen ganz kleinen Affenpinscher, den er Verhältnisse halber verschenkte und zwar nach Bodenbach. Der Beschenkte wickelte den Pinscher in seinen Mantel, „er hielt ihn sicher, er hielt ihn warm“ à la Cerkönig — aber am dritten

Tage kam der treue Vierfüßler wieder in Dresden bei seinem Herrn, wenn auch mit defectem Halsbande an. Die Freude des Wiedersehens war zwar sehr groß, „Bimsch“ mußte aber nolens volens wieder nach Bodenbach zurück.

— Um die Andacht während der Predigt in der Sophienkirche nicht zu stören, ist die Einrichtung getroffen, daß die Kirchthüren geschlossen werden, wenn der Prediger die Kanzel betritt. Nun sollte aber der Thürschließer an seinem Platze bleiben und die Kirchthüre nicht verlassen, denn am zweiten Feiertage war die Kirche so überfüllt, daß viele Zuhörer keinen Sitzplatz erhielten und eine Dame in Folge des Andrängens besinnungslos zur Erde fiel. Die beste Hilfe in solchen Fällen ist frische Luft, wie ist es aber möglich, aus der Kirche zu kommen, wenn die Thüren verschlossen sind und der Kirchendiener sich entfernt hat.

— Am Dienstage wurde im Aneforgeschen Steinbruche zu Oberpölla der Steinbrecher Rietschel von einem Stück Stein am Kopfe bedeutend beschädigt.

— Am Sonnabend, den 31. März, beunruhigte in den Vormittagsstunden ein im Seidewipthale heraufgekommener großer toller (Fleischer-) Hund die Einwohner von Liebstadt nicht wenig, indem derselbe in kurzer Zeit mehrere Hunde und Gänse gebissen hatte. Glücklicherweise blieben Menschen vor seinem Bisse verschont.

— Ein junger Mann, der vor einigen Abenden sich unentgeltlichen Einlaß in einen hiesigen Tanzsaal verschaffen wollte, suchte nach einer hierzu günstigen Gelegenheit und glaubte, die Sache in folgender Weise ganz schlaun anzubringen. Er legte in der im Parterre befindlichen Gaststube seinen Ueberrock und Hut ab und ging nunmehr in blosem Kopf und einfachen Rock die Treppe hinauf bis zu dem dort befindlichen Entrée in den Saal. Als ihn der Entrée-Einnehmer aber die üblichen 15 Pfennige für den Einlaß aberlangte, betraf er sich unter Hinweis auf seinen Anzug darauf, daß er bereits im Saale anwesend gewesen und dort Hut und Rock abgelegt habe. Der Einnehmer ließ jedoch diese Ausrede nicht gelten, und so sah sich der junge Mann endlich veranlaßt, die unvermeidlichen 15 Pfennige zu erlegen. Dafür blieb er kaum fünf Minuten im Saal und verließ denselben wieder, um den im Parterre zurückgelassenen Rock und Hut hinaufzuholen. Als er aber an den Platz zurückkehrte, wo er seine Sachen abgelegt, fand er denselben leer, sein Rock und Hut waren verschwunden und sind trotz aller Nachfragen und nachheriger Lamentos bis heute noch nicht wieder zum Vorschein gekommen. Statt des mißglückten Versuches, ein Vergnügen unentgeltlich zu genießen, hat er nunmehr das Vergnügen, auf Anschaffung eines anderen Rockes, an Stelle des gestohlenen, bedacht zu sein.

— Gestern rannte in scharfem Trab das Pferd eines herrschaftlichen Coups's, von der Rosengasse kommend, mit der Deichsel durch die Scheiben eines Verkaufsladens am Freiberger Platz. Ohne großen Schaden zu erleiden, fiel der Herr des Geschirrs dabei vom Wagen.

— Im Laufe des Dienstag Abend ist in Leipzig in das Geschäftslotal eines Uhrmachers auf höchst freche Weise eingebrochen worden, und haben die Diebe aus demselben nicht weniger als 53 Taschenuhren entwendet. Da auch vor einigen Tagen ein ganz ähnlicher Einbruchdiebstahl hier in Dresden ausgeübt worden ist, bei welchem mehrere Ketten und Ringe in bedeutendem Werthe gestohlen wurden, so liegt die Vermuthung sehr nahe, daß beide Einbrüche von den nämlichen reisenden Gaunern ausgeführt worden sind.

— In Johannisgergenstadt ist am 27. März früh um 7 Uhr im Schulhaus Feuer ausgebrochen, welches dasselbe und einige Häuser zerstört hat. Der Kirchthurm wurde mit großer Anstrengung gerettet. Leider ist ein Menschenleben zu beklagen, denn es ist brennendes Holz herabgeworfen worden, und dieses hat einen Mann aus Platten in Böhmen getroffen, welcher den anderen Tag seinen Geist aufgab. Es waren 11 Spritzen zugegen.

— Angekündigte Gerichtsverhandlung. Morgen, den 7. April Vormittags 9 Uhr wider Anna Emilie Klein, geb. Mensch und den Lohnkutscher Friedrich August Pfanne wegen Diebstahls, bez. Diebstahlsbegünstigung. Vorsitzender: Gerichtsrath Jungnickel.

Tagesgeschichte.

Österreich. Das Wichtigste in der an das preussische Cabinet gerichteten Depesche des Grafen Karoly in Berlin ist eigentlich, daß die kaiserliche Regierung sich wieder zum deutschen Bunde bekennt und dessen Artikel anruft. Uebrigens ist dieses Altentstück nur die natürliche Folge der Rote Preussens an die Mittel- und Kleinstaaten. Vor der Hand sehen die größeren Zeitungen in Wien die Situation als sehr kriegerisch an und berichten, daß bedeutende Lieferungsverträge abgeschlossen, und daß alle Vorkehrungen getroffen sind, um das Hauptquartier der Nordarmee sofort errichten zu können. Diese Nordarmee soll

von F. J. M. Benedel geführt werden, der aus Verona schon in Wien eingetroffen ist. Als Corpscommandanten werden die Generale, Czj. Ernst, Ramming, Gablenz, Hartung und Clam-Gallas bezeichnet. Der Mobilisirungsbeehl soll bereits zur Unterzeichnung im kaiserlichen Cabinet und die Proclamationen zum Druck fertig liegen. Die militärischen Vorsichtsmaßregeln sind natürlich Angesichts der Fortschritte, welche die preussischen Rüstungen machen, verdoppelt worden. — In Bezug auf den letzten Finanzausweis wird officiell bemerkt, daß es im gegenwärtigen Moment der Finanzverwaltung nicht befallen könne, ihre Ressourcen auf den Kreuzer und Pfennig der Oeffentlichkeit preiszugeben. — Die Ausfuhr von Pferden ist an sämtlichen Grenzen verboten worden.

Preußen. Denjenigen Beamten Schleswigs, welche dem General Manteuffel offen ihre Anhänglichkeit an den angeklammerten Herzog ausgesprochen, hat der General die Hand gedrückt und ihnen versichert, sie seien Ehrenmänner, die er gut gebrauchen könne. Herr v. Jedlich, der Civilcommissar, scheint aber nicht so zu denken, denn diese sämtlichen Männer sind aus ihren Aemtern entlassen worden. — Die „N. A. Ztg.“ glaubt immer noch nicht an die österreichischen Versicherungen und hofft, daß endlich die Streitfragen und also auch die Bundesreform endlich zur Entscheidung kommen. Preußen, sagt sie, habe nur Rüstungen gemacht, deren defensiver Charakter klar sei, die österreichischen Vorbereitungen dagegen deuteten auf einen Angriff. — Daß die handelsüchtige Partei in Berlin die Bundesreform übrigens jetzt mit in den brennenden Streit zieht, giebt den Anschein, als solle ganz Deutschland auf den Kopf gestellt werden, während doch die gegenwärtige Regierung Preussens nicht einmal im eigenen Hause einen irgend wie befriedigenden Zustand herzustellen vermocht hat. — Man sieht jetzt häufig Generale in Pickelhauben austreten, was sicher nur geschieht, um sich für den Kriegsfall an diese unbequeme Kopfbedeckung wieder gewöhnen zu haben. — Von Spremberg nach Hoyerwerda ist ein Telegraphenbrath gezogen worden, und ist man dabei so eilig verfahren, daß man die nächsten tauglichen Bäume sofort dazu gefällt und grün eingesept hat. — Das Herzogthum Sachsen-Altenburg ist das einzige deutsche Land, welches in der jetzigen brennenden Frage unbedingt mit Preußen gehen und ihm sogar seine Streitkräfte zur Disposition stellen will.

Königreich Sachsen. In Wien will man wissen, im Fall eines Krieges würde die sächsische Neutralität durch ein bairerisch-württembergisches Corps unterstützt werden. Nach der „Edln. Ztg.“ giebt sich Baron Werner, der österreichische Gesandte in Dresden, außerordentliche aber bis jetzt vergebliche Mühe, Sachsen zu einem Bündniß mit Oesterreich zu bringen. — Baiern. Die Rekruten der Reiterei sind statt im October schon jetzt einberufen und die Entlassung der ausgebildeten Soldaten ist sistirt worden. Für die Reiterei und Artillerie werden Pferde gekauft und es sind alle Einleitungen getroffen worden, um zwischen Würzburg und Aschaffenburg ein Armeecorps zu concentriren. — Im preussischen Auftrage sollen in München der ganze Vorrath von Landkarten von Böhmen, Sachsen etc. ausgelauft werden sein.

Hannover. Die Verabschiedung von Soldaten erfolgt jetzt nicht mehr. Die Artilleriehandwerker sind vermehrt worden und die Anfertigung der neuen Munition wird mit verdoppelten Kräften betrieben.

Frankreich. Der Kaiser soll mit der Regierung in Florenz höchst unzufrieden sein, deren kriegerische Haltung ihm nicht gefällt; er selbst sieht sich freilich vor, denn es werden ansehnliche Einkäufe von Pferden und Maultseln gemacht. Allerdings kommen nun auch noch höchst bedeutliche Gerüchte aus den Donaufürstenthümern, wo große Aufregung und zwar durch russischen Einfluß, wie man sagt, herrschen soll. Man fürchtet, darum in diplomatischen Kreisen, daß wenn jetzt ein Krieg ausbricht, der Kanonendonner überall in Europa dröhnen wird, und wo läßt sich dann mit Sicherheit ein Profit machen. — Damit Paris zur Ausstellung schön ist, müssen alle Neubauten bis 1. März l. J. vollendet sein und vom 1. September d. J. bis zum Schluß der Ausstellung darf kein Gebäude eingetrisen werden.

Italien. Die Kriegsflotte zählte am 1. Januar 1197 Kanonen und 20,627 Mannschaften. Der Anschaffungspreis der Schiffe, Kanonen etc. betrug 165,727,600 Fres. — Die officiellen Blätter sagen zwar, daß kriegerische Demonstrationen in Italien nur dem Frieden in Deutschland nützlich und darum den Hoffnungen Italiens auf den Besitz Venetiens schädlich sein könnten, aber die übrige Presse verlangt Mobilmachung, Krieg etc. und versucht die Leute glauben zu machen, Oesterreich beabsichtige geradezu mit Preußen und Italien zu gleicher Zeit Krieg anzufangen. Die hervorragendsten Generale sind zum 6. April nach Florenz befehlt worden, und die Flotte soll in Brindisi und Ancona concentrirt werden. — Die Allianz mit Preußen hat sich zerfallen, weil diese Macht sich nicht dazu

ingung.
Barkeit, das Co-
s, jemals Raum
r Brust um alle
endären, welche
Herzens empör-
heute, wo man
Gott ruhenden
che Perle von
und Berehrung
g zur Brust ge-
Sie Alle in mei-
Sohnes Namen
geföhlteten Dank
im Seligen tren-
den Rand des
st ist zu schwach,
Geföhle zu kün-
bewegen. Jene
welcher vereinst,
möße das Ver-
Allen, die in
in Rath und
des Herzens folg-
stillen Ort, wo
säet wird. Wenn
änen die Schmerz-
füllen, ie mein
besißat bis zum
einen Lebens. In
diesem Glauben
Allen meinen in-
dem Grunde mei-
nur auf Gott
trauenden Seel.
April 1866
. Gerstlump,
Flog.
tag um 4 Uhr
munteres
hen.
, geb. Baumann.
chungen.
oll verabsch.
d.
April d. J. im
von 7 bis 8 Uhr
tglieder und um
ng des Vereins.
ereinszeichen sein
Dank!
te denne nrtlich
drückt, das hat Dir
er Mann.
tulation der hß-
ldt
dtestr. i. Ritterhof.
age.
n leben. iger Seich-
begraden worden?
i. Rieth gro-
tügen Wiegenstße
tenenser.
ndes Hoch
arsch auf der
er Verlobung
W. G.
erndes Hoch dem
riedrichs zu
enseße.
O. R.
chigen Freund
nd S. . Ich
wünsche zu seinem
e. von
Diavolo.
unden des Herrn
ert
die Schleifschuß-
eigung hat
her Auswahl als
gebieger, blos
b darum mößigen
eben- u. Hühner-
ler, Maunfr. S.
empfohlen werden.
mpfohlenes Sp-
Stellung bei
der bei einer
titet man; Herrn
r. 1. III.